

Fachtag des DiCV Münster – 17. Februar 2020

Qualitätsindikatoren

Entwicklung, Erprobung, Umsetzung
und Perspektive



Klaus Wingenfeld
Institut für Pflegewissenschaft an der Universität Bielefeld

**2008: Auftragsvergabe
zur Entwicklung der
Qualitätsindikatoren**

**2008: Pflege-
Weiterentwicklungsgesetz**



Jährliche Prüfungen
Öffentliche Qualitätsberichte
Konzentration auf Ergebnisqualität

Pflege-Transparenzvereinbarungen

- fast keine Ergebnisqualität
- methodische Probleme

- Verweis auf die Indikatorenentwicklung,
aber: Machtkämpfe in der Selbstverwaltung
blockieren eine neue Lösung

Wie kam eigentlich die Auswahl der Indikatoren zustande?

- Literaturrecherche
- Einbeziehung von knapp 50 stationären Pflegeeinrichtungen:
 - a) Aussagekraft der Indikatoren?
 - b) Informationen zur Darstellung der Indikatoren verfügbar?
 - c) Ergänzungsvorschläge?
- Beirat beim Bundesgesundheitsministerium
- Detailüberprüfung durch Wissenschaft / Erprobungserfahrungen

Verworfenne Indikatoren: Beispiele

- Erfolgreiche Entwöhnung von der Sondenernährung
- Einnahme von Psychopharmaka ohne psychiatrische Diagnose
- Überprüfung der Wechselwirkung von Medikamenten bei Bewohnern mit mehr als fünf Medikamenten
- Verhaltensauffälligkeiten in den letzten 14 Tagen
- Notfallaufnahme im Krankenhaus
- Medikationsfehler
(falsche Dosis, falscher Zeitpunkt, falsches Medikament, vergessene Verabreichung)

>>> Nebenbemerkung...

Deshalb...

- „Stärkung und Aufwertung des internen Qualitätsmanagements“
- „Sich nicht so einseitig an den äußeren Anforderungen orientieren“
- Qualitätssicherung ist ein ethischer und fachlicher Auftrag für eine Pflegeeinrichtung und ihre Mitarbeiter*innen
- Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung kosten Zeit
- Qualität setzt Kompetenz bei der Pflegeprozesssteuerung voraus

Fachliche Anforderungen: Beispiele

- Erfolgreiche Entwöhnung von der Sondenernährung
- Einnahme von Psychopharmaka ohne psychiatrische Diagnose
- Unterstützung von Bewohnern mit Verhaltensauffälligkeiten
- Erhalt und Förderung der Mobilität
- Unterstützung in der Eingewöhnungsphase
- Unterstützung bei der Gestaltung des Alltagslebens
(...in die Zukunft gerichtet planen, soziale Kontakte aufrechterhalten...“)
- usw.



**Vorstellung des neuen
Konzepts: 2011**

**Unmittelbar danach:
Vorbereitung der Projekte
EQMS und EQisA**

**...später auch das Projekt
„Pflegetätigkeit Hannover“**

**Projekt EQMS:
15 x Ergebniserfassung und
Indikatorenbewertung**

**Weiterentwicklung der Indikatoren im
Projektverlauf, u.a.:**

- Anpassung an NBA-Modifikationen
- Selbständigkeit: Punktabstand statt NBA-Stufen
- Zusätzliche Kennzahlen
- Fünfstufige Beurteilung und Einführung der Kategorie „Einzelfall“
- Online-Eingabe für ausgewählte Einrichtungen

Was ist mit den Themen „Lebensqualität“ und „Nutzerperspektive“?

Aktivitätenerfassung

	Ergebnis Einrichtung	Referenzwert*
Anteil der eher <u>mobilen</u> Bewohner, die an mindestens drei Tagen pro Woche an Aktivitäten teilnehmen	75,0 % (von 4)	84,8 %
Anteil der eher <u>immobilen</u> Bewohner, die an mindestens drei Tagen pro Woche an Aktivitäten teilnehmen	87,5 % (von 8)	86,6 %
Tage pro Woche, an denen <u>mobile</u> Bewohner das Zimmer verlassen (Durchschnitt)**	6,0 Tage	6,2 Tage
Tage pro Woche, an denen <u>immobile</u> Bewohner das Zimmer verlassen (Durchschnitt)**	4,1 Tage	6,5 Tage
Aktivitäten pro Woche und Person, an denen <u>mobile</u> Bewohner teilnehmen (Mittelwert)	6,8	7,2
Aktivitäten pro Woche und Person, an denen <u>immobile</u> Bewohner teilnehmen (Mittelwert)	5,8	7,8

Angehörigenbefragung im Frühjahr 2015

6. Sorgen die Mitarbeiter in der Einrichtung dafür, dass beim Waschen oder Toilettengang niemand zusehen kann?

Anteil positiver Bewertungen: 100,0 %

7. Schmeckt Ihrem Angehörigen das Mittagessen in der Einrichtung gut?

Anteil positiver Bewertungen: 36,4 %

8. Kann Ihr Angehöriger unter mehreren Gerichten auswählen, was er mittags essen möchte?

Anteil positiver Bewertungen: 45,5 %

9. Ist das Mittagessen angenehm warm?

Anteil positiver Bewertungen: 63,6 %

10. Bekommt Ihr Angehöriger immer etwas zu trinken, wenn er Durst hat?

Anteil positiver Bewertungen: 100,0 %

Bewohnerbefragung im Frühjahr 2015

12. Bekommen Sie Ihre Wäsche schnell genug zurück?

Anteil positiver Bewertungen: 61,5 %

13. Ist es in letzter Zeit vorgekommen, dass Sie Wäsche abgegeben haben und etwas nicht zurückbekommen haben?

Anteil positiver Bewertungen: 50,0 %

14. Ist es in letzter Zeit vorgekommen, dass Sie Wäsche abgegeben haben und etwas kaputt zurückbekommen haben?

Anteil positiver Bewertungen: 72,0 %

Bewohnerbefragung im Frühjahr 2015

56. Haben die Mitarbeiter genügend Zeit für Sie?

Anteil positiver Bewertungen: 73,1 %

57. Gab es in letzter Zeit Mitarbeiter, von denen Sie schlecht oder unfreundlich behandelt wurden?

Anteil positiver Bewertungen: 75,0 %

58. Und wie oft ist das vorgekommen?

59. Hören Ihnen die Mitarbeiter aufmerksam zu, wenn Sie etwas sagen (Beispiele hierfür sind: die Mitarbeiter antworten Ihnen oder schauen Sie an)?

Anteil positiver Bewertungen: 68,0 %

Praktikabilität?

- **Pflege-Neuausrichtungsgesetz 2012**
Indikatoren für Ergebnisqualität einführen, die 2009/2010 entwickelt wurden
- **Zweites Pflege-Stärkungsgesetz 2015**
Verbindliche Vorgabe zur Einführung des Indikatorenansatzes
Neues Prüfverfahren
Neue öffentliche Qualitätsberichterstattung

→ unter Einbeziehung von Wissenschaftlern

Entwicklung der Instrumente und Verfahren für Qualitätsprüfungen
nach §§ 114 ff. SGB XI und die Qualitätsdarstellung nach
§ 115 Abs. 1a SGB XI in der stationären Pflege

Abschlussbericht:
**Darstellung der Konzeptionen für das neue
Prüfverfahren und die Qualitätsdarstellung**

Wohin soll sich das System entwickeln?

- a) Beibehaltung des alten Systems, in dem die Qualitätsbeurteilung ausschließlich durch externe Prüfdienste erfolgt?
- b) System, in dem keine externe Qualitätsbeurteilung erfolgt?
- c) System, in dem die Einrichtungen bzw. die Pflegenden eine neue Rolle bei der Qualitätssicherung und Qualitätsbeurteilung übernehmen und eine neue Aufgabenteilung zwischen Einrichtungen und Prüfdiensten entsteht

Neuanfang:

Zwei Säulen der Qualitätsbeurteilung

**Ergebnisse von
Qualitätsprüfungen**

**Indikatoren für
Ergebnisqualität**

... mit dem Schwerpunkt Ergebnisqualität

Indikatoren in den Bereichen:

- **Mobilität***
- **Selbstversorgung***
- **Gestaltung des Alltagslebens**
- **Sturzverletzungen***
- **Dekubitus***
- **Gewichtsverlust***
- **Gurtfixierungen bei kognitiv beeinträchtigten Bewohnern**
- **Bettseitenteile bei kognitiv beeinträchtigten Bewohnern**
- **Schmerzmanagement**
- **Unterstützung beim Heimeinzug**

Bewertung durch unabhängige Stelle, Plausibilitätskontrollen

Im Vergleich zum alten Prüfsystem: Andere Logik

Nicht jedes unerwünschte Ereignis lässt sich vermeiden,
aber die Häufigkeit lässt sich reduzieren.

Plausibilitätskontrolle und Fachgesprächs als Informationsgrundlage

Insbesondere:

- Nachvollziehbare Beschreibung von Beeinträchtigungen und Bedarf
- Plausible Beschreibung von Verläufen und Zustandsänderungen

→ Neues Element im Prüfverfahren

Ergebniserfassung: Inhalte und Methoden

- Allgemeine Informationen, die für das Datenmanagement oder für Gruppenbildungen erforderlich sind
- Informationen zu gesundheitlichen Aspekten und zur Versorgung, über die die Einrichtungen bereits verfügen (z.B. Informationen zur Dekubitusentstehung)
- Informationen, die neu generiert werden müssen (Anwendung der NBA-Module 1, 2, 4 und 6)

„Jetzt haben wir die Mitarbeiter gerade von der SIS überzeugt, und jetzt müssen sie schon wieder alles anders machen“?

**Ergebnisorientiert arbeiten heißt auch:
zielorientiert arbeiten**

Alle gesundheitsbezogenen Informationen haben einen Stellenwert für die individuelle Versorgung.

Modernisierung der Pflegedokumentation schafft neue Basis für das interne QM.

Bewertung der Ergebnisse

Ergebnisqualität liegt weit über dem Durchschnitt:	●●●●●●
Ergebnisqualität liegt leicht über dem Durchschnitt:	●●●●○
Ergebnisqualität liegt nahe beim Durchschnitt:	●●●○○
Ergebnisqualität liegt leicht unter dem Durchschnitt:	●●○○○
Ergebnisqualität liegt weit unter dem Durchschnitt:	●○○○○

Beispiel aus dem Projekt EQMS

Die Ergebnisse im Überblick

1.1) Erhaltene Mobilität bei Bewohnern, die keine oder nur geringe kognitive Einbußen aufweisen	•
1.2) Erhaltene Mobilität bei Bewohnern, die erhebliche bis schwerste kognitive Einbußen aufweisen	••
1.3) Erhaltene Selbständigkeit bei Alltagsverrichtungen bei Bewohnern, die keine oder nur geringe kognitive Einbußen aufweisen	•••••
1.4) Erhaltene Selbständigkeit bei Alltagsverrichtungen bei Bewohnern, die erhebliche bis schwerste kognitive Einbußen aufweisen	•••
1.5) Erhaltene Selbständigkeit bei der Gestaltung des Alltagslebens und der sozialen Kontakte	••••
2.1) Dekubitusentstehung bei Bewohnern mit geringem Dekubitusrisiko	•
2.2) Dekubitusentstehung bei Bewohnern mit hohem Dekubitusrisiko	•
2.3) Stürze mit gravierenden Folgen bei Bewohnern, die keine oder geringe kognitive Einbußen aufweisen	•••••
2.4) Stürze mit gravierenden Folgen bei Bewohnern, die erhebliche bis schwerste kognitive Einbußen aufweisen	••

Qualität liegt weit über dem Durchschnitt: ●●●●●
 Qualität liegt leicht über dem Durchschnitt: ●●●●●
 Qualität liegt nahe beim Durchschnitt: ●●●●●
 Qualität liegt leicht unter dem Durchschnitt: ●●●●●
 Qualität liegt weit unter dem Durchschnitt: ●

Aktuelle Einführung des Indikatorenansatzes als Übergang in ein neues System verstehen

Zentrale Fragen:

Wer gestaltet den Wandel?

Wer gewährleistet die fachgerechte Steuerung des Pflegeprozesses und die Versorgungskoordination?

Welche Organisationskonzepte sind dazu erforderlich?

„Zuständige Pflegefachkraft – ZPFK“
„Pflegekoordinatoren“
„Pflegeprozessmanager“

Fazit

- **Zukünftig zwei Säulen für die Qualitätsbeurteilung: Indikatoren und Prüfergebnisse**
- **Durchgängig: Stärkere Ergebnisorientierung**
- **Keine Fixierung auf die Pflegedokumentation, Aufwertung des Fachgesprächs; einfacher und anspruchsvoller zugleich**
- **Aktive Rolle der Einrichtungen, Aufwertung des internen QM**
- **Neuorientierung im QM erforderlich**
- **Anstrengende Übergangsphase**

**Danke für die Zusammenarbeit
während all dieser Jahre!**



www.uni-bielefeld.de/IPW